



derStandard.at | derStandard.at | Politik | Inland | Spenden

14. Dezember 2008
13:36 MEZ

Caritas und Diakonie drängen auf baldige Absetzbarkeit

Umsetzung zum 1. Jänner gefordert - Grüne: "Umwelt- und Menschenrechts-NGOs müssen gleichgestellt werden"

Wien - Caritas und Diakonie drängen auf eine Umsetzung der Spendenabsetzbarkeit zum 1. Jänner 2009. Caritas-Präsident Franz Küberl zeigte sich am Samstag in der "Kathpress" zuversichtlich, dass die Klärung der weiterhin offenen Fragen gelingen werde. Diakoniedirektor Michael Chalupka hält die Einführung der Absetzbarkeit mit Jänner 2009 für "leicht umsetzbar", da die Konzepte hierzu "schon lange in den Schubladen liegen".

Eine rasche Einführung wäre "angesichts der rückläufigen Spendenflüsse ein wichtiges Zeichen der Regierung zur Stärkung der gesellschaftlichen Solidarität", so Chalupka.

"Schlicht peinlich"

Die Grünen verlangen eine weitreichende Spendenabsetzbarkeit. "Das Herumeiern der Koalition um die steuerliche Absetzbarkeit von Spenden ist schlicht peinlich", sagte Budget- und Finanzsprecher Werner Kogler. Er warf der ÖVP vor, "unliebsame NGOs aus dem Umwelt- und Menschenrechtsbereich bewusst auszusparen".

Die neue SPÖ-Bundesgeschäftsführerin Laura Rudas begrüßt den Vorstoß von VP-Finanzminister Josef Pröll für die steuerliche Absetzbarkeit von Spenden. Die Frage, für welche Organisationen das dann tatsächlich gelten soll, werde aber noch einen "schwierigen Spagat" erfordern, sagt sie im APA-Gespräch. Im Sozialbereich spricht sich Rudas für die Einführung der Mindestsicherung "auf jeden Fall vor 2010" aus.

"Der Spendengipfel ist richtig und wichtig", so Rudas, die Pröll ausdrücklich für die "gute Reihenfolge", in der er die Diskussion in Angriff nehme, lobt. Dass die neue Regelung ausschließlich für Organisationen eingeführt werden soll, die sich vornehmlich der Armutsbekämpfung widmen - wie es auch SP-Chef Werner Faymann anklingen ließ - bereitet ihr noch Kopfzerbrechen. "Natürlich muss Missbrauch verhindert werden. Andererseits sollte man wichtige NGOs, wie etwa Greenpeace, auch bedenken."

Nur für Hilfsorganisationen

Finanzminister Josef Pröll hat am [Sonntag in der ORF-"Pressestunde"](#) klar

gemacht, dass die steuerliche Absetzbarkeit von Spenden nur für Hilfsorganisationen kommen wird. Das heißt, z.B. NGOs im Umweltbereich werden nicht berücksichtigt. Pröll verwies in diesem Zusammenhang darauf, dass es für diese Gruppen ohnehin direkte Zuwendungen des Ministeriums gebe. Wirksam werden soll die steuerliche Absetzbarkeit (rückwirkend) bereits mit 1.1. 2009.

"Ideologisch in den Kram passen"

FPÖ-Abgeordneter Norbert Hofer kritisierte wiederum die Aussagen von Rudas, wonach die Frage, für welche Organisationen die Absetzbarkeit tatsächlich gelten soll, ein "schwieriger Spagat" werde. Er warf Rudas vor, nur Spenden an jene Organisationen berücksichtigen zu wollen, "die ihr ideologisch in den Kram passen". Ähnlich äußerte sich auch BZÖ-Sozialsprecherin Ursula Haubner. Der Ring dürfe auf keinen Fall "so eng gezogen werden, dass dann plötzlich nur noch Organisationen übrig bleiben, die einer Regierungspartei nahe stehen". (APA)

Diesen Artikel auf <http://derStandard.at> lesen.

© 2008 derStandard.at - Alle Rechte vorbehalten.

Nutzung ausschließlich für den privaten Eigenbedarf. Eine Weiterverwendung und Reproduktion über den persönlichen Gebrauch hinaus ist nicht gestattet.